

kommunikation & kultur

Eine Schriftenreihe des Instituts

für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin

Christoph Rosenthal

„Die Wirklichkeit des Filmes ist fiktiv“

Der Berliner Filmessayist Jan Franksen



Tectum

komunikation & kultur

Christoph Rosenthal

„Die Wirklichkeit
des Filmes ist fiktiv“

Der Berliner Filmessayist Jan Franksen

Tectum

komunikation & kultur.

Eine Schriftenreihe des Instituts für Kommunikationsgeschichte
und angewandte Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin,
hrsg. von Hermann Haarmann und Falko Schmieder, Band 4

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Freien Universität Berlin

D 188

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2018

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektro-
nischen oder photographischen Vervielfältigung sowie der Einspeisung in
elektronische Systeme

Redaktion: Prof. Dr. Hermann Haarmann, Institut für Kommunikations-
geschichte und angewandte Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin,
Garystr. 55, 14195 Berlin, e-mail: ikk@zedat.fu-berlin.de

Satz: Christoph Rosenthal, Berlin

Titelentwurf: Christoph Rosenthal unter Verwendung des Kontaktabzugs
einer Jan-Franksen-Portraitserie, © Klaus Barisch, Köln
eISBN 978-3-8288-7117-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4213-7 im Tectum Verlag erschienen.)

Inhalt

1	Prolepsis.....	9
2	Die Suche nach Schönheit und Freiheit	29
2.1	Zur Einleitung	29
2.2	Anmerkungen zur Quellenlage	32
2.3	Jan Franksen, zu Leben und Werk.....	34
3	Der Filmessay als Genre.....	67
3.1	Gattungen, Genres und Formate.....	67
3.1.1	Die Schwierigkeit, Proteus zu bändigen.....	70
3.1.2	Filmessay oder Essayfilm?.....	75
3.1.3	Neue Ansätze der Genreforschung.....	77
3.1.4	Das Genre als diskursives Cluster.....	80
3.2	Über Wesen und Form des literarischen Essays	85
3.2.1	Georg Lukács	85
3.2.2	Theodor W. Adorno	90
3.2.3	Max Bense.....	96
3.3	Gedanken auf der Leinwand formen	101
3.3.1	Jan Franksen	101
3.3.2	Sergej Eisenstein	106
3.3.3	Hans Richter	108
3.3.4	Alexandre Astruc.....	111
3.3.5	André Bazin.....	112
3.4	Wort-Bild-Organisation im Filmessay.....	113
3.4.1	Zwischen Dokumentation und Fiktion	120
3.4.2	Erzählstruktur	131
3.4.3	Reflexivität.....	137
3.4.4	Subjektivität.....	140

3.4.5	Intertextualität und Intermedialität.....	145
3.4.6	Favorisierte Themenfelder	149
3.5	Eine Zwischenbilanz.....	151
4	Franksens Weg zum Filmessay	157
4.1	Erste Experimente.....	157
4.2	Inspiration durch Literatur.....	163
4.2.1	Lichtenberg. Ein Querschnitt von Walter Benjamin... ..	164
4.2.2	Der Wanderer und sein Schatten	174
4.3	Biographisch-essayistische Filme	192
4.3.1	Carl Sternheim. Hinweise auf Leben und Werk	193
4.3.2	Es ... hat ... gelohnt. Bildnis Alfred Kerr, Kritiker	204
4.3.3	Die Rathenaus.....	222
4.4	Im Dialog mit Zeitgenossen.....	232
4.4.1	Nach der ersten Zukunft. Jurek Becker.....	232
4.4.2	Stalinallee. Eine Straße als Symbol	247
4.4.3	Im Berg: Bemerkungen zu Franz Fühmann	262
5	Kampf gegen die Konventionen	271
5.1	Nicht realisierte Portraffilme	284
5.1.1	Einige Szenen aus dem Leben des Dichters Theodor Fontane	284
5.1.2	Jetzund kömpt die Nacht herbey	290
5.1.3	Goethe und sein Chef.....	296
5.2	Diskussion eines „Denk-Portraits“	310
5.3	Das Undarstellbare zeigen	316
6	Franksens Filmessay als Form	325
6.1	Merkmale des essayistischen Films.....	325
6.1.1	Zwischen Dokumentation und Fiktion	325
6.1.2	Erzählstruktur.....	327
6.1.3	Reflexivität	329
6.1.4	Subjektivität	330

6.1.5	Intertextualität und Intermedialität	331
6.1.6	Favorisierte Themenfelder.....	334
6.2	Schlussbetrachtung.....	335
7	Analepsis.....	337
Anhang.....		353
Jan Franksen:	Zeittafel.....	353
Filmographie.....	354	
Verzeichnis der Hörbücher.....	357	
Verzeichnis der genutzten Archive.....	357	
Glossar.....	358	
Literaturverzeichnis	362	
Danksagung	380	
Biobibliographischer Hinweis	380	
Herausgeber der Schriftenreihe	381	
Werkverzeichnis	382	
Namenregister	384	

